

Die Neue Tradition (4)

Traditionalistischer Industriebau - industrialisierte Tradition

Tagung des Lehrstuhls für Baugeschichte und des architekturhistorischen Projekts L des Sonderforschungsbereichs 804 „Transzendenz und Gemeinsinn“ an der Technischen Universität Dresden vom 8. bis 9. Oktober 2010

Mit der Industrialisierung, so beklagen es kulturkritische Kreise im 19. Jahrhundert, ist eine durch Traditionen gefestigte Lebens- und Arbeitswelt zu Grunde gegangen. Massenfabrikation, Arbeitsteilung und Entfremdung werden zu Negativbildern für den Traditionalismus, beginnend mit der Arts-and-Crafts Bewegung bis zur Polemik gegen die Maschinenästhetik der progressiven Moderne in den 1920er Jahren.

Dennoch sind es oft traditionalistische Architekten, die sich zu dieser Zeit früher und zahlreicher als ihre Kollegen der Avantgarde mit dem Bau von Hochhäusern, Kraftwerken und Schleusenanlagen beschäftigen. Auch sie entdecken in den neuen industriellen Bauaufgaben Urformen mit kompositorischer Kraft. Sachlichkeit und Zweckform, das zeigen die „Ingenieurbauten“ in Paul Schultze-Naumburgs oder Werner Lindners Baufibeln, können auch im Traditionalismus positiv konnotiert sein, werden dazu jedoch aus einer Tradition der Architektur der Handwerksbetriebe und Manufakturen hergeleitet.

Auf der anderen Seite steht auch der traditionalistische Wohnungsbau unter dem Einfluss industrieller Fertigung. Das Gebot nach schneller und möglichst günstiger Wohnbedarfsbefriedigung der Massen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts zeigte die Grenzen einer handwerklich gestützten Architektur auf. Zwischen den traditionalistischen Forderungen nach Geborgenheit, geschichtlicher Verankerung und Landschaftsgebundenheit und der andrängenden Industrialisierung entsteht ein Spannungsfeld, das man mit alt-neuen Begrifflichkeiten, Materialien und Konstruktionen bewältigen will.

Allgemein interessieren für diese Tagung Personen und Orte der Begegnung von Traditionalismus und Industrialisierung. Gefragt wird nach Kontextualisierungen technischer Einflüsse und Produktionsmethoden in traditionalistischer Industrie als auch industrialisierter Tradition. Welche Strategien entwickeln der Traditionalismus und der Regionalismus im Umgang mit neuen industriellen Fertigungsmethoden und Bauformen? Wie stellt sich das Selbstverständnis traditionalistischer Architekten dar, die im Industriebau tätig sind? Inwiefern kann hier Technik mit übergeordneten Sinn und Bedeutsamkeit angereichert werden?

Ort der Veranstaltung:

**Hörsaalzentrum der Technischen Universität Dresden,
Bergstraße 64, 01069 Dresden, Raum E 01, Erdgeschoss**

**Programm für Freitag, den 08. Oktober 2010 bis
Sonnabend, den 10. Oktober 2010**

Freitag, 8. Oktober 2010

- 9:30 Hans-Georg Lippert, Dresden
Begrüßung
- 9:40 Kai Krauskopf, Dresden
Einführung in das Tagungsthema

Traditionalistischer Industriebau

- 10:00 Rudolf Fischer, München
Der Wettstreit um das Neue Bauen. Der Fabrikbau zwischen Ingenieur und Architekt im Architekturdiskurs der Moderne
- 10:30 Meinrad von Engelberg, Darmstadt
„Im Rahmen des Konventionellen“ (?) Paul Bonatz' Sektkellerei Henkell in Wiesbaden-Biebrich 1907-1909
- 11:00 Kaffeepause
- 11:30 Thomas Gnägi, Zürich
Monumentalisierte Industriefassaden. Karl Mosers Planungen für Fabrikationshallen der Aluminium, Stahl- und Eisenindustrie
- 12:00 Kai Holtin, Graz
Komposition des Vertrauten. Wasserkraftwerke an Mur und Teigitsch
- 12:30 Diskussion
- 13:00 Mittagspause

Industrialisierte Tradition

- 14:30 Mary Pepchinski, Dresden
“Even at the expense of beloved, romantic memories of the appearance/vision/guise of old farmhouses:” Industrialized Tradition at the Berlin Building Exhibition 1931
- 15:00 Kerstin Arnold, Landau
Arbeitswelten – Lebenswelten. Leunawerke – Gartenstadt
- 15:30 Kaffeepause
- 16:00 Anke Blümm, Cottbus
Was ist Bodenständigkeit?– „Traditionelle Bauweise“ zwischen Wunsch und Wirklichkeit 1933-1945
- 16:30 Jennifer Meyer, Groningen
Tradition und Moderne in der niederländischen Architektur am Beispiel des Architekten Johannes Fake Berghoef

Moderation: Kerstin Zschke, Dresden

- 17:00 Hans-Georg Lippert, Dresden
Abschluss-Statement und Schlussdiskussion

Sonnabend, 9. Oktober 2010

- 9:30-14:00 Exkursion zu Hans Erlweins Schlachthof im Dresdner Ostra-Gehege
1906–1910, Treffpunkt Hörsaalzentrum